ZAG
Zentrum für Ausbildung im
Gesundheitswesen

Turbinenstrasse 5
8400 Winterthur
Telefon +41 52 266 09 09
www.zag.zh.ch

Lehrplan für den Sportunterricht

April 2021

Inhalt

1. Einleitung **3**
2. Sportbetrieb **3**
2.1 Sportanlagen und Infrastruktur 3
2.2 Zusammensetzung der Lernenden 3
2.3 Sportlektionen pro Berufsgattung / Schultyp 3
2.4 Externer Sportunterricht 4

3. Konzept Sportunterricht – Pädagogischer Doppelauftrag des Sports **4**
3.1 Handlungsbereiche 4
3.2 Anforderungen 4
3.3 Fach – und überfachliche Kompetenzen 5
3.4 Lernziele 5
3.5 Vorgaben Lerninhalte 5
3.6 Übersicht der Kompetenzen und Anforderungsstufen in den 5 Handlungsbereichen 5

4. Qualifizierung der Lernenden **16**
4.1 Bewertungskriterien 16
4.2 Zeugniseintrag 16
4.3 Vorgaben 16
4.4 Umsetzung Bewertungskriterien 17
4.5 Übersicht Bewertungskriterien 18
4.6 Beurteilungsmaske 21

5. Sicherheit und Unfallprävention **22**
5.1 Grundsatz zur Obhut und Sorgfaltspflicht 22
5.2 Unfallprävention 22
5.3 Hilfreiche Links zum Thema Sicherheit im Sportunterricht 23

6. Qualität **23**
Quellenverzeichnis **24**
Links **24**

1. Einleitung

Am 24. September 2014 wurde der eidgenössische Rahmenlehrplan, erstellt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), für den Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung in Kraft gesetzt.

Die Berufsfachschulen sind verpflichtet, basierend auf dem RLP Sport, einen Lehrplan Sport zu erarbeiten.

Im August 2015 erteilte das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich (MBA) den Auftrag, den eidgenössischen Rahmenlehrplan für Sportunterricht in einen zentralen kantonalen Lehrplan für Sportunterricht umzusetzen, der für alle kantonalen Berufsfachschulen und staatsbeitragsberechtigten Berufsfachschulen mit nichtstaatlicher Trägerschaft verbindlich ist.

Dieser kantonale Lehrplan für den Sportunterricht legt die Ziele und Inhalte des Sportunterrichts der Schule verbindlich fest und macht sie für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar.

«Wir begegnen uns respektvoll, offen, ehrlich, wertschätzend und humorvoll und leben die ZAG-Leitgedanken.»

2. Sportbetrieb

2.1 Sportanlagen und Infrastruktur

1 Sporthalle im Anton-Graff-Haus, Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur
1 Sporthalle (klein, mit kleiner Spielwiese) des KSW, Albanistrasse, 8400 Winterthur
1 Kraftraum im Anton-Graff-Haus
1 Kraftraum an der Albanistrasse

2.2 Zusammensetzung der Lernenden

- **FaGe:** 3-jährige Ausbildung / max. 24 Lernende pro Klasse / koedukativer Sportunterricht
- **AGS:** 2-jährige Ausbildung / max. 14 Lernende pro Klasse / koedukativer Sportunterricht
-

2.3 Sportlektionen pro Berufsgattung / Schultyp

- **FaGe:** 2 Lektionen pro Woche im 1. und 2. Lehrjahr / 2 Lektionen alle 2 Wochen im 3. Lehrjahr
- **AGS:** 2 Lektionen alle 2 Wochen im 1. und 2. Lehrjahr

2.4 Externer Sportunterricht

Es besteht die Möglichkeit, externe Sportangebote zu nutzen. Die Rahmenbedingungen werden von der Schule vorgegeben. (→Siehe Wegleitung)

3. Konzept Sportunterricht – Pädagogischer Doppelauftrag des Sports

Der kantonale Lehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung bezieht sich sowohl auf die Erschliessung der Sport- und Bewegungskultur sowie auch auf die Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung. Deshalb sind mit den fachlichen Zielen aller Handlungsbereiche die entsprechenden pädagogischen Ziele verknüpft.

3.1 Handlungsbereiche

Aus der Vielzahl von Sportarten und Bewegungsformen lassen sich verschiedene Handlungsbereiche ableiten, welche die wesentlichen Aspekte des Sportunterrichts zusammenfassen:

- **Spiel:** spielen und Spannung erleben
- **Wettkampf**: leisten und sich messen
- **Ausdruck:** gestalten und darstellen
- **Herausforderung:** erproben und Sicherheit gewinnen
- **Gesundheit:** ausgleichen und vorbeugen

3.2 Anforderungen

Pro Handlungsbereich sind aus den Zielen jeweils drei zentrale Anforderungen abgeleitet. Diese Anforderungen führen zur Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit in der Ausführung ausgewählter Sport- und Bewegungsinhalte. Sie entsprechen in ihrer aufgeführten Reihenfolge einer zunehmenden Komplexität und beziehen sich auf:

- **die Ausbildung von Grundfähigkeiten** - zielorientiertes Bewegungshandeln
- **die Entwicklung** - Analyse und Verbesserung
- **die Kreativität** - selbstständige, angepasste Ausübung

3.3 Fach – und überfachliche Kompetenzen

Die Handlungsbereiche im Sportunterricht konfrontieren die Lernenden mit typischen und komplexen Anforderungen. Um diese Anforderungen im eigenen sportlichen Bewegungshandeln erfolgreich zu bewältigen, ist ein breites Repertoire an Kompetenzen notwendig. Für jeden Handlungsbereich lassen sich zu fördernde Fachkompetenzen und überfachliche Kompetenzen definieren:

- **Fachkompetenz:** Die zum zielorientierten Handeln erforderlichen fachlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten
- **Selbstkompetenz:** Die zur Identitätsentwicklung und zum selbstbestimmten Handeln erforderlichen Selbstwahrnehmungen und Motive
- **Sozialkompetenz:** Die zum angemessenen Umgang mit anderen erforderlichen sozialen Fähigkeiten, z.B. Team- und Kommunikationsfähigkeit
- **Methodenkompetenz:** Die zur individuellen Weiterentwicklung erforderlichen Fähigkeiten zu selbstständigem Lernen, Üben und Trainieren (z.B. Wie verbessere ich meine Sprungkraft?)

3.4 Lernziele

Der Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung ist darauf ausgerichtet, dass alle Lernenden pro Lehrjahr fachliche und überfachliche Kompetenzen in den 5 Handlungsbereichen (Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Herausforderung und Gesundheit) erreichen.

3.5 Vorgaben Lerninhalte

1. Lehrjahr

- Regeln der Spielsportarten
- Ausdauer
- Kraftraum Einführung
- Rumpfstabilität und Rückenschulung / Haltung
- Dehnen

2. Lehrjahr

- Fertigkeiten verschiedener Spielsportarten erweitern und festigen
- Rumpfstabilität und Rückenschulung / Haltung
- Lernende unterrichten
- Entspannungsmethoden

3. Lehrjahr

- Variieren und anwenden verschiedener Spielsportarten
- Eigenverantwortung fördern

3.6 Übersicht der Kompetenzen und Anforderungsstufen in den 5 Handlungsbereichen

Siehe folgende Seiten

Spiel

Handlungsbereich Spiel

Pädagogische Zielsetzung:

- Erleben des Spiels als eigenständige und spannende Tätigkeit
- Verstehen, Einhalten und bewusstes Handhaben von Spielregeln
- Anpassen des Spielcharakters durch bewusste und kreative Änderung der Regeln
- Ableitung und Anpassung von Spielformen oder Erfindung neuer Spiele
- Aneignung von sozialem Handeln im Sport und in anderen Lebensbereichen (Fairness, moralische Urteilsfähigkeit, Konfliktlöse- und Teamfähigkeit)

Anforderungsstufen:

Grundfähigkeiten

Die Lernenden:

- wenden Grundtechniken an und variieren diese
- verstehen einfaches taktisches Verhalten und können dieses im Spiel anwenden
- kennen die wichtigsten Spielregeln

Entwicklung

Die Lernenden:

- richten ihr Handeln auf erfolgreiches Spielen aus
- verbessern ihre technischen Fähigkeiten
- wenden Spielregeln korrekt an

Kreativität

Die Lernenden:

- planen, organisieren und führen Spielaktivitäten durch
- analysieren Spielsituationen
- verändern die Regeln im Hinblick auf das Gelingen des Spiels

Fachkompetenzen:

Grosse Spiele

- Basketball, Volleyball, Handball, Fussball
- Unihockey, Baseball
- Tschoukball, Ultimate, Intercross, Rugby

Rückschlagspiele

- Smolball, Tennis
- Badminton, Tischtennis, Indiaka
- Squash, Speedminton, Beachball

Kleine Spiele

- Völkerball, Sitzball, Mattenlauf
- Aufwärm-, Kommunikations-, Intensivspiele
- Streetball, Kin-Ball, Wasserspielformen

Überfachliche Kompetenzen:

Selbstkompetenzen

Die Lernenden:

- schätzen ihre Spielfähigkeiten realistisch ein
- können mit Sieg und Niederlage umgehen
- verhalten sich regelkonform und zeigen eigene Regelverstösse an
- leiten ein Spiel
- erleben und erkennen ihre planerischen und organisatorischen Fähigkeiten
- erkennen Spielmöglichkeiten und nehmen sie wahr

Sozialkompetenzen

Die Lernenden:

- handeln Spielregeln kooperativ aus
- akzeptieren Team- und Schiedsrichter-entscheide
- lassen alle am Spiel teilhaben
- weisen sich gegenseitig auf Regelverstösse hin
- ermutigen Mitspielende
- sind tolerant gegenüber Mitspielenden mit anderen Vorstellungen und Fähigkeiten

Methodenkompetenzen

Die Lernenden:

- erkennen spezifische Zugänge zu unterschiedlichen Spielen
- testen methodische Aufbauformen von Spielideen
- variieren Spielmöglichkeiten und erfinden Neue
- gehen bei Konflikten lösungsorientiert vor

Wettkampf

Handlungsbereich Wettkampf

Pädagogische Zielsetzung:

- Erleben der Spannung des Leistungsvergleichs
- Erschliessung der Attraktivität der individuellen Leistungssteigerung
- Erfolgsorientierte Umsetzung der Fähigkeiten im Wettkampf
- Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung
- Befähigung zur Teilnahme an Wettkämpfen
- Organisation schulischer Wettkampfformen
- Respektvoller Umgang mit Leistungsschwächeren, Tolerieren von Leistungsunterschieden

Anforderungsstufen:

Grundfähigkeiten

Die Lernenden:
- Erkennen ihre Leistungsfähigkeit in Verbindung mit den Konditionsfaktoren
- Vergleichen verschiedene Arten ihrer Leistungsfähigkeit in Wettkampfformen

Entwicklung

Die Lernenden:
- Können sich in Aspekten der Koordination, Kondition und Taktik verbessern
- Verbessern individuell gewählte Leistungsaspekte

Kreativität

Die Lernenden:
- Können verschiedene Arten von Leistungsfähigkeiten unterscheiden
- Kreieren Wettkampfformen mit angepassten Leistungskriterien

Fachkompetenzen:

Turnierformen
- Ligaturniere
- Spielturniere, Minigolf, Bowling
- Kampfarena

Leichtathletik / Fitness
- Hindernislauf, Hallentriathlon
- Stationentraining, Fitnesstest
- Orientierungslauf, Laufwettbewerbe

Wassersport
- Ausdauerwettkämpfe
- Kurzstreckenwettkämpfe
- Synchron- / Rettungsschwimmen

Überfachliche Kompetenzen:

Selbstkompetenzen

Die Lernenden:
- können die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen
- überwinden sich, im Wettkampf Leistung zu erbringen und sich einzusetzen
- können die eigene Leistungsentwicklung beurteilen und beeinflussen
- können Siege und Niederlagen einordnen
- arbeiten mit Durchhaltevermögen und Willen an ihren Zielen
- schätzen die Teilnahme ebenso hoch ein wie das Siegen

Sozialkompetenzen

Die Lernenden:
- respektieren unterschiedliche, individuelle Leistungsniveaus
- geben sich gegenseitig Tipps zur Verbesserung
- erkennen gegenseitig Stärken und nutzen diese in Gruppenvergleichen
- einigen sich in Gruppenwettkämpfen auf gemeinsame Taktiken
- sind bereit, Wettkampfformen mit Chancengleichheit für alle zu gestalten
- akzeptieren innerhalb der Wettkampfgruppe Fehler und Unvermögen

Methodenkompetenzen

Die Lernenden:
- kennen Methoden zur Steigerung von Leistungsaspekten
- können sich relevante Informationen zur Leistungsverbesserung besorgen
- wählen für den Leistungsvergleich die für sie erfolgversprechende Ausführungsart
- können angewandte Ausführungsarten analysieren
- kennen Möglichkeiten, um Wettkampfformen zu verändern (zu erleichtern, zu erschweren)
- setzen sich Ziele und können das Erreichte überprüfen

ZAG
10/24

Ausdruck

Handlungsbereich Ausdruck

Pädagogische Zielsetzung:

- Erschliessung des Bewegungspotenzials und des Wesens der Körpersprache
- Erweiterung des Bewegungsrepertoires und der Ausdrucksmöglichkeiten
- Erreichen von beabsichtigten Eindrücken bei Betrachtern
- Entwicklung der Urteilsfähigkeit über die Wirkung von Bewegungen
- Auseinandersetzung mit dem Körper (der eigenen Körperlichkeit)
- Aufbau eines positiv-realistischen Körperkonzepts

Anforderungsstufen:

Grundfähigkeiten

Die Lernenden:
- Können Bewegungen, Bewegungsfolgen, Techniken nachahmen / kopieren
- Können sich rhythmisch zu Musik bewegen

Entwicklung

Die Lernenden:
- Kennen und erproben verschiedenartige Präsentationsinhalte und –formen
- Gestalten eigene Bewegungsabläufe

Kreativität

Die Lernenden:
- Schätzen Bewegungsformen nach vorgegebenen bzw. eigenen Kriterien ein
- Beurteilen sich selber kriterienorientiert

Fachkompetenzen:

Tanzen

- Streetdance, Step
- Tans-Aeribicformen
- Gesellschaftstänze

Akrobatik

- Partner- / Gruppenakrobatik
- Bewegungsfolgen mit und ohne Geräte
- Tanzakrobatik

Geräteturnen

- Trampolin
- Bodenturnen, Parcour
- Reck, Ringe, Barren

Überfachliche Kompetenzen:

Selbstkompetenzen

Die Lernenden:
- lassen sich auf ungewohnte und unbekannte Bewegungsformen ein
- entdecken durch neue Bewegungen neue Stärken und Schwächen
- eruieren Vor- und Nachteile von verschiedenen Präsentationsformen
- arbeiten an einer eigenen Darbietung
- kennen Methoden zur Einschätzung von Bewegungen und wenden diese an

Sozialkompetenzen

Die Lernenden:
- tolerieren ungewohnte und neue Bewegungsformen von anderen
- können Bewegungsvorgaben innerhalb von Gruppen gestalten
- lernen den Umgang mit eigenen Emotionen bei Darbietungen
- nehmen Kritik und Korrekturen entgegen und setzen diese um
- beurteilen die Wirkung und die Ausführung der eigenen Bewegungsformen
- urteilen über und für sich selber

Methodenkompetenzen

Die Lernenden:
- kennen Vorgehensweisen, um neue Bewegungen zu erlernen
- kennen Ausdruckskriterien zur Bewegungsgestaltung
- erarbeiten mit gegenseitiger Unterstützung Bewegungsfolgen und -abläufe
- integrieren bei Gruppengestaltungen die Stärken der Einzelnen
- beurteilen vorgezeigte Bewegungsformen fair und konstruktiv
- geben hilfreiche und optimierende Rückmeldungen

Herausforderung

Handlungsbereich Herausforderung

Pädagogische Zielsetzung:

- Erschliessung des Reizvollen an sportlichen Herausforderungen
- Erkennen des Risikos bei Bewegungsanforderungen
- Treffen von Sicherheitsvorkehrungen
- Einschätzung und angemessene Beurteilung von Gefahren und eigenen Fähigkeiten
- Entwicklung des Selbstvertrauens
- Einholen und Annehmen von kompetenter Unterstützung und Hilfestellung anderer

Anforderungsstufen:

Grundfähigkeiten

Die Lernenden:
- Erleben ihre Leistungs- und Fähigkeitsgrenzen und nutzen ihre Fähigkeiten
- Können ihre Fähigkeiten einschätzen
- Beachten Sicherheitsvorkehrungen

Entwicklung

Die Lernenden:
- Beurteilen Gefahren und Risiken angemessen
- Kennen Sicherheitstechniken und wenden diesen an
- Erkennen Reize von sportlichen Wagnissen

Kreativität

Die Lernenden:
- Variieren individuelle Bewegungsherausforderungen sicher
- Beurteilen ihre Bewegungsformen nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien

Fachkompetenzen:

Klettern

- Bouldern
- Routen-Klettern mit Sicherung

Auf Rollen und Kufen

- Biken, Einrad
- Inline skaten, Skateboard fahren, Kickboard fahren
- Eislaufen

Artistik / Zielen & Treffen

- Jonglieren
- Balancieren, Slackline, Parcours

Überfachliche Kompetenzen:

Selbstkompetenzen

Die Lernenden:
- lassen sich auf neue Herausforderungen ein
- überwinden sich (in gesichertem Rahmen), unbekannte Bewegungen zu erproben
- kennen eigene Grenzen und stehen dazu
- thematisieren eigene Fähigkeiten
- ordnen eigene Emotionen ein
- entscheiden sich begründet für oder gegen eine Herausforderung und wählen entsprechende
- Sicherheitsvorkehrungen

Sozialkompetenzen

Die Lernenden:
- leisten zuverlässig und kompetent Hilfestellung
- erkennen die Fähigkeiten von Mitlernenden und nutzen sie in der Gruppe
- erkennen negativen Gruppendruck und verhindern ihn
- weisen auf Gefahren hin und geben Hinweise zur Sicherheit
- klären Rollen, vereinbaren Regeln und halten sich daran
- übernehmen Verantwortung im vereinbarten Rahmen

Methodenkompetenzen

Die Lernenden:
- kennen Methoden zur Selbst- und zur Fremdeinschätzung
- wenden hilfreiche Bewegungslern-Methoden an
- können Bewegungsabläufe analysieren
- wenden Grundsätze zur Gewährleistung der Sicherheit an
- wenden objektive Kriterien zur Beurteilung von Fähigkeiten an
- halten sich an Sicherheitsstandards

Gesundheit

Handlungsbereich Gesundheit

Pädagogische Zielsetzung:

- Befähigung zum körpergerechten und verletzungspräventiven Sporttreiben
- Erschliessung von ausgleichenden und erholenden Aktivitäten
- Orientierung an gesundheitsrelevanten Erfahrungen (Vorbildern) aus Beruf und Freizeit
- Kompensation unzureichender oder einseitiger körperlicher Beanspruchung
- Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Ressourcen
- Integration von Bewegung in eine gesunde Lebensweise
- Anwendung von Aufbaumethoden nach Verletzungen oder Krankheit (aktive Rekonvaleszenz)

Anforderungsstufen:

Grundfähigkeiten

Die Lernenden:
- Erleben Bewegung und Sport als relevanten Aspekt ihrer Gesundheit
- Kennen die Aspekte von Gesundheit und wissen wie diese beeinflusst werden können

Entwicklung

Die Lernenden:
- Kennen die Faktoren physischer Leistungsfähigkeit und können einzelne davon steigern
- Erkennen präventiv wertvolle Sport- und Bewegungsformen und wenden diese an

Kreativität

Die Lernenden:
- Kennen die gegenseitige Beeinflussung von körperlichen und geistigen Abläufen
- Können ihre Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern

Fachkompetenzen:

Fitness / Haltung

- Ausdauertraining mit und ohne Gerät
- Kraftraum, Spezifisches Krafttraining
- Aktives und passives Dehnen / Mobilisation

Mentaltraining / Regeneration

- Mentale Handlungssteuerung
- Konstruktiver Umgang mit Belastungssituationen
- Aktive und passive Erholung

Prävention

- Ergonomisches Handeln
- Bedarfsgerechte Ernährung
- Unfallverhütung

Überfachliche Kompetenzen:

Selbstkompetenzen

Die Lernenden:
- können ihre Gesundheit reflektieren und sich darüber austauschen
- realisieren körperliche Belastungen und deren Auswirkungen
- sind ehrlich und kritisch gegenüber sich selber
- können das eigene Bewegungsverhalten bezüglich Gesundheit beurteilen und dosieren
- setzen erkannte Optimierungen im eigenen Bewegungsverhalten um
- überwinden die eigene Bequemlichkeit und sind aktiv

Sozialkompetenzen

Die Lernenden:
- verhalten sich in der Lerngruppe so, dass alle die Sport- und Bewegungsaktivitäten als gesundheitsfördernd erleben
- geben eigene Erfahrungen weiter
- unterstützen und motivieren andere
- nutzen soziale Kontakte im Umfeld ihrer Bewegungsaktivitäten als einen Aspekt ihrer Gesundheit

Methodenkompetenzen

Die Lernenden:
- wenden gesundheitsfördernde Arten der körperlichen Betätigung an
- besorgen sich zweckdienliche Informationen
- können einzelne Trainingsformen (inkl. Rekonvaleszenz) anwenden
- setzen sich eigene Ziele und arbeiten darauf hin
- steigern mit Bewegungsaktivitäten ihr aktuelles Wohlbefinden
- nutzen Angebote zur Umsetzung von Vorsätzen

4. Qualifizierung der Lernenden

Die Qualifizierung der Lernenden wird einmal pro Semester mit einem Zeugniseintrag ausgewiesen. Sie ist nicht promotionsrelevant.
Die Qualifizierung der Lernenden im Sportunterricht bedeutet, dass der Erreichungsgrad von Kompetenzen beurteilt wird. Die Rückmeldung der Bewertung dieser Kompetenzen dient der Orientierung und Förderung der Lernenden.

4.1 Bewertungskriterien

Gewichtung der Kompetenzen	⅓ Fachkompetenz ⅔ überfachliche Kompetenz
Anzahl Handlungsbereiche	2 Handlungsbereiche pro Semester ausgenommen das 6. Semester

4.2 Zeugniseintrag

nicht erfüllt	auch bei Absenz mehr als 50% ohne Arztzeugnis
erfüllt	
übertroffen	
dispensiert	Arztzeugnis 100%
teildispensiert	50% Arztzeugnis, genau 50%
nicht beurteilbar	Absenz mehr als 50% ohne Arztzeugnis gibt ebenfalls nicht erfüllt, z. B. ⅓ Arztzeugnis und 50% Absenz bei den restlichen ⅔)

4.3 Vorgaben

Aufgrund der definierten Themen und Kompetenzen im Schullehrplan werden die Bewertungskriterien der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und deren Gewichtung von den Sportlehrpersonen festgelegt.

5 Handlungsbereiche Grundfähigkeiten / Entwicklung / Kreativität	
Fachliche Kompetenz	**Überfachliche Kompetenzen** Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Zeugniseintrag / Beurteilung	

4.4 Umsetzung Bewertungskriterien

Die Sportteam-Lehrpersonen bewerten alle nach dem gleichen Qualifizierungssystem. Die Bewertungskriterien müssen den Lernenden transparent gemacht werden.
Die Sportteam-Lehrpersonen legen die Vorgehensweisen fest, wie die Leistungen der Lernenden erfasst, beschrieben und dokumentiert werden.

	Handlungsbereich	Fachkompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenz
1. Semester	**Spiel** **Gesundheit**	kennt die wichtigsten Regeln und wendet sie an	ist aktiv und motiviert ist teamfähig ist fair
2. Semester	**Wettkampf** **Herausforderung**	verbessert eigene Leistung	
3. Semester	**Spiel** **Gesundheit**	verbessert eigene technische Fähigkeiten	
4. Semester	**Spiel** **Ausdruck**	Lernende unterrichten	
5. Semester	**Wettkampf** **Ausdruck**	verbessert eine individuell gewählte Leistung	
6. Semester	**Spiel**	richtet das Handeln auf erfolgreiches Spielen aus	

4.5 Übersicht Bewertungskriterien

Handlungs-bereiche	Fachkompetenzen	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz	Methodenkompetenz
Spiel	– kennt Spielideen und Regeln – verfügt über gute Grundtechnik – erfasst einfache Taktik – kann Spielanalyse – Regelanpassung gelingt – entwickelt Spielideen – plant Spiel	– akzeptiert Team- und Schiedsrichter-Entscheide – handelt Spielregeln aus – integriert alle – ermutigt alle – ist tolerant gegenüber Ideen oder Fähigkeiten anderer	– kann eigene Spielfähigkeit einschätzen – guter Umgang mit Sieg-Niederlage – verhält sich regelkonform – kann Spiel leiten – kann planen und organisieren	– erkennt Kernpunkte des Spiels – testet Aufbauformen – kann Spiele variieren oder erfinden – handelt pragmatisch bei Konflikten
Wettkampf	– kennt eig. Leistung aufgrund der Konditionsfaktoren – hat sich punktuell verbessert in Koordi-nation, Kondition, Taktik – hat individuelle Leistungsaspekte verbessert – kann versch. Arten der Leistungsfähigkeit unterscheiden – kreiert Wettkampfformen mit passenden Leistungskriterien	– respektiert versch. Leistungsniveaus – gibt Tipps an andere – erkennt und nutzt gegenseitige Stärken – kann Taktiken erarbeiten im Team – akzeptiert innerhalb der Wettkampfgruppe Fehler und Unvermögen – kann Wettkämpfe mit Chancengleichheit gestalten	– kann eig. Leistung einschätzen – ist leistungsbereit – kann Leistungsentwicklung beurteilen – kann Sieg und Niederlage einordnen – besitzt Durchhaltevermögen und Wille – ist intrinsisch motiviert	– kennt Methoden zur Leistungssteigerung – findet Informationen für die Leistungs-verbesserung – wählt und analysiert die für Leistungsvergleich richtige Ausführungsart – kennt Möglichkeiten für Vergleichswettkämpfe – setzt und prüft Ziele)

Handlungs-bereiche	Fachkompetenzen	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz	Methodenkompetenz
Ausdruck	– kann Bewegungen und Techniken nachahmen – bewegt sich rhythmisch – kennt Präsentationsinhalte – gestaltet eigene Bewegungsabläufe – beurteilt Kriterien orientiert eigene Bewegungsformen	– toleriert ungewohnt Bewegungen anderer – kann Bewegungsfolgen im Gruppe gestalten – kennt Umgang mit eigenen Emotionen bei Darbietungen – ist kritikfähig – kann Bewegungen umfassend beurteilen	– ist bereit für ungewohnt Bewegungsmuster – kennt durch neue Bewegungen eigene Stärken und Schwächen – kennt und beurteilt Präsentationsformen – kann Darbietung gestalten – kennt Methoden zur Beurteilung von Bewegungen	– kennt Ausdruckskriterien und Vorgehensweisen bei neuen Bewegungen – erarbeitet mit Unterstützung Bewegungsformen¨ – erkennt die Stärken der Einzelnen und setzt diese richtig ein – wendet konstruktive Kritik an
Heraus-forderung	– nutzt eigene Fähigkeiten für das Erleben der Leistungsgrenzen – beachtet Sicherheitsnormen – beurteilt Risiken angemessen – kennt Sicherheitstechniken – variiert Herausforderungen sicher	– kennt Hilfestellungen – erkennt Fähigkeiten anderer – erkennt Gruppendruck – weist auf Gefahren hin – klärt Rollen und Regeln – übernimmt Verantwortung wie vereinbart	– wagt neue Herausforderungen und überwindet sich diese zu erproben – kennt eigene Grenzen und steht dazu – ordnet eigene Emotionen ein – entscheidet begründet für oder gegen einen Versuch	– kennt Methoden zur Einschätzung – wendet hilfreiche Bewegungslernmethoden an – analysiert Bewegungsabläufe – hält sich an Sicherheitsstandards – kennt objektive Kriterien zur Beurteilung der Fähigkeiten

Gesundheit	– kennt Sport als Aspekt der Gesundheit – kennt die Aspekte der Gesundheit – kennt und reguliert einzelne Faktoren der körperlichen Leistungsfähigkeit – kennt präventive Massnahmen aus dem Sport – kennt Zusammenhang von Körper und Geist – kann Wohlbefinden regulieren	– gibt eigene Erfahrung weiter – unterstützt und motiviert andere – nutzt soziale Kontakte im Umfeld zum gesunden Bewegen	– reflektiert Gesundheit – realisiert körperliche Belastungen und deren Auswirkung – ist ehrlich und selbstkritisch – kennt und beurteilt eigenes Bewegungsverhalten – ist aktiv	– besorgt sich gesundheitsrelevante Informationen – bewegt sich gesundheitsfördernd – kennt einzelne Trainings- und Erholungsformen – setzt sich eigene Ziele – steigert durch Bewegung das Wohlbefinden – nutzt Bewegungsangebote für die Gesundheit

4.6 Beurteilungsmaske

Klasse:		Fachkompetenzen			FK	Selbst- & Sozialkompetenzen																		S&S	Ø	Bewertung
Lehrperson:						aktiv & motiviert						teamfähig						fair								
Name	Vorname	Test 1	Test 2	Test 3	Ø						Ø						Ø						Ø	Ø		
		1	2	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2		1	1		3		3	2	2	2	erfüllt
				1	1	2	2	2			2	3	2	3			3	2					2	2	2	erfüllt
				2	2	3					3	3					3	3					3	3	3	übertroffen
				3	3	3					3	2					2	2					2	2	3	übertroffen
				1	1	1					1	2					2	2					2	2	1	nicht erfüllt
				2	2							1					1	1					1	1	1	nicht erfüllt
			2	3	3	3					3	2					2	3					3	3	3	übertroffen
		1			1	1					1	1					1	1					1	1	1	nicht erfüllt

aktiv & motiviert: beteiligt sich aktiv, ist engagiert, leistungsbereit, lässt sich auf (neue) Herausforderungen ein
teamfähig: lässt alle am Spiel teilhaben, hilft freiwillig mit, ist tolerant gegenüber anderen
fair: verhält sich regelkonform, akzeptiert (Schiedsrichter-)Entscheide, respektiert andere Lernenden und die Lehrperson
Bewertung: 1 = nicht erfüllt, 2 = erfüllt, 3 = übertroffen

5. Sicherheit und Unfallprävention

Unfälle können im Sportunterricht leider nicht immer verhindert werden. Deshalb ist es für jede Sportlehrperson wichtig, allgemeine und der Sportart angepasste Sicherheitsvorschriften zu kennen, anzuwenden und einzuhalten, Risiken vorauszusehen und mit angemessenen und zumutbaren Massnahmen einzuschränken.

Der Sportunterricht trägt durch die Förderung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten sowie der individuellen Körperwahrnehmung dazu bei, das Unfallrisiko im Sport sowie in verschieden Lebensbereichen zu vermindern und bietet dadurch eine verbesserte Verletzungsprophylaxe.

Die Lernenden werden für ein sicheres Übungsumfeld sensibilisiert und übernehmen Verantwortung für die eigene Sicherheit und die der anderen. Dadurch wird der Sportunterricht zur bewussten Sicherheitserziehung für alle Lebensbereiche.

5.1 Grundsatz zur Obhut und Sorgfaltspflicht

Die Sicherheit im Sportunterricht liegt weitgehend in der Verantwortung der Sportlehrperson. Sie haben gegenüber ihren Lernenden eine Sorgfalts- und Obhutspflicht zu erfüllen. Generell gilt für den gesamten Sportunterricht, dass die Lehrperson für die Unversehrtheit der ihr anvertrauten Lernenden verantwortlich ist, soweit es in ihrer Macht steht. Daher müssen alle erforderlichen und zumutbaren Sicherheitsmassnahmen ergriffen und durchgesetzt werden.

Es gelten die Richtlinien des Bundsamtes für Sport (BASPO) und des Schweizerischen Bundesamtes für Berufsbildung, Forschung und Innovation (SBFI) □ siehe Links Kap. 5.3.

5.2 Unfallprävention

5.2.1 Primäre Unfallprävention

Die Sportlehrpersonen…

- planen die Lektionen sorgfältig und führen diese pflichtbewusst durch.
- beachten bei der Unterrichtsplanung das Thema Sicherheitserziehung und machen sorgfältige Überlegungen zu Themen wie Aufwärmen, Ausrüstung, Material etc.
- kennen die Sicherheitsvorkehrungen für das Einrichten von Geräten.
- beobachten und beseitigen potentielle Unfallherde.
- geben zum Benutzen der Geräte genaue Anweisungen und erlauben erst anschliessend deren Benutzung und selbstständiges Spielen.
- besuchen Aus- und Weiterbildungskurse.
- sollen mit den Spezialisten der verschiedenen Risikosportarten im Austausch sein, um ihre Kenntnisse und das Material auf dem neusten Stand zu halten.
- unterrichten stufen- und niveaugerecht.
- machen sich Gedanken zur Raumgestaltung, denn mit entsprechender Struktur und sinnvollen Regeln können Verletzungen vermindert werden.

5.2.2 Sekundäre Unfallprävention

Die jeweiligen Schulen definieren die Sportarten/ Disziplinen, bei welchen eine Schutzausrüstung empfohlen wird oder obligatorisch getragen werden muss.

5.2.3 Tertiäre Unfallprävention

Sollte es zu einem Unfall kommen, wissen die Sportlehrpersonen, was zu tun ist. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich gibt folgende Informationen zum Verhalten bei einem Unfall vor:

VERHALTEN BEI UNFALL (Ruhe bewahren)

1. Unfall melden	• **Sanität:** **144** • **Sekretariat:** _____ • **Hausdienst:** _____	• **WER** meldet das? • **WAS** ist passiert? • **WO** ist es passiert? • **WIE** ist es passiert? • Sind Menschen **GEFÄHRDET**?
2. Erste Hilfe	• Absicherung des Unfallortes • Versorgen der Verletzten • Anweisungen beachten	
3. Weitere Massnahmen	• Krankenwagen oder Feuerwehr einweisen • Schaulustige entfernen	

5.3 Hilfreiche Links zum Thema Sicherheit im Sportunterricht

– www.bfu.ch
– www.jugendundsport.ch/sicherheit
– www.baspo.admin.ch
– www.mobilesport.ch

6. Qualität

Die Qualitätsansprüche an den Sportunterricht erfordern, dass

– das Fach Sport im gesamtschulischen Qualitätsmanagement integriert ist.
– der Schullehrplan Sport periodisch überprüft und weiterentwickelt werden muss.
– die Sportlehrpersonen sich regelmässig weiterbilden und sich fachlich auf dem aktuellen Stand befinden. Die Schulleitung unterstützt die persönliche Weiterbildung der Sportlehrpersonen.

Das Qualitätsmanagement (QM) der Schule dient der Sicherung und Weiterentwicklung der Schulqualität sowie der Rechenschaftslegung. Das QM legt die Basis für Entwicklung und Innovation und geht einher mit der Schulentwicklung, welche die drei Bereiche Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung umfasst. Das QM unterstützt unter anderem auch die Qualitätsansprüche des Sportbereichs und sorgt bei Entwicklungsprozessen für die erforderlichen Ressourcen.

Quellenverzeichnis

SBFI Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung. Bern: BBL, 2014.

Links

Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung:
http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/themen/foerderung/sport_schule/aktuell/neuer_rahmenlehrplan_berufsfachschulen.html

Umsetzungshilfe Qualifizierung der Lernenden:
http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/themen/foerderung/sport_schule/aktuell/neuer_rahmenlehrplan_berufsfachschulen.parsys.10401.downloadList.58949.DownloadFile.tmp/umsetzungshilfe3d140912.pdf